

Kleine Schule ist das große Vorbild

Freie Schule Bredelem erhält für deutschlandweit anerkanntes Modellprojekt die UNESCO-Auszeichnung

Von Detlef Kühlewind

BREDELEM. Jetzt hat es die Freie Schule Bredelem amtlich: Mit ihrem Projekt „Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“ nimmt sie bundesweit eine Vorreiterrolle ein – bestätigt durch die UNESCO.

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung genießt in Bredelem einen hohen Stellenwert und wurde in das Schulleitbild aufgenommen. BNE-Coach Jennifer Vree war es, die das Projekt entwickelte und die Bewerbung für die Freie Schule bei der UNESCO einreichte. „Die Auszeichnung ist eine Bestätigung unserer Arbeit“, sagt sie und fügt an: „Wir sind deutschlandweit ein anerkanntes Modellprojekt, ein Vorbild. Das bestärkt mich, weiterzuarbeiten.“

Gemeinsam mit Verena Bauer, Geschäftsführerin der Freien Schule Bredelem, nahm sie im Rahmen einer Feierstunde an der FU Berlin die Auszeichnung entgegen. Überreicht wurde sie von Prof. Dr. Gerhard de Haan, dem Vorsitzenden des Nationalkomitees. Was Vree besonders stolz macht. „Er ist eine Koryphäe auf diesem Gebiet.“

In diesem und dem nächsten Jahr darf sich die Schule mit dem Titel „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade 2011/2012 Bildung für nachhaltige Entwicklung“ schmücken. Mit der Auszeichnung erkennt die UNESCO das Bredelemer Projekt als Beitrag zur Allianz „Nachhaltigkeit lernen“ an.

16 Krankheitsbilder

Das Projekt zeichnet sich nach Auskunft von Vree zum einen dadurch aus, dass es einen komplexen Themenbereich bereits in der Grundschule vermittelt, der sonst



Prof. Dr. Gerhard de Haan übergibt in Berlin Verena Bauer und Jennifer Vree (v.li.) von der Freien Schule Bredelem die Auszeichnung für das Projekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Syndrome globalen Wandels in der Grundschule“. Foto: Privat

im Sekundarbereich I behandelt wird. Zudem beschränkt sich die Darstellung nicht auf einige wenige Beispiele, sondern umfasst nicht weniger als 16 Syndrome globalen Wandels. „Die Syndrome sind wie Krankheitsbilder der Erde“, sagt Vree, um den Kindern das Thema näher zu bringen und ergänzt: „Da läuft etwas falsch zwischen Mensch und Umwelt.“

Eines der 16 Syndrome ist der Raubbau. Im Unterricht wird den Kindern gezeigt, dass ein Zusammenhang zwischen dem Abholzen der Regenwälder und der Massentierhaltung in Deutschland besteht, weil auf den gerodeten Flächen Soja als Tierfutterbestandteil angepflanzt wird. Dabei werden auch die charakteristischen Merkmale thematisiert, wie beispielsweise die Auswirkungen der so entstehenden Monokulturen auf den Boden und den Wasserhaushalt. „Wir suchen keine Schuldigen für die Syndrome, sondern wollen Zusammenhänge auf-

zeigen und schauen, wie wir etwas verändern können“, sagt Vree.

Materialien entwickelt

Auf diese Weise befassen sich die Kinder auch mit den Folgen der Landflucht in Indien und den Arbeitsbedingungen bei Spielzeugherstellern in China.

Weil es für den Unterrichtsstoff

keine Lehrmaterialien gab, hat Vree diese in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Sachunterricht der Universität Hildesheim entwickelt. Die Unterlagen werden in den nächsten Monaten weiterentwickelt und durch die in den vergangenen zwei Jahren gesammelten Erfahrungen ergänzt, sodass sie auch an anderen Schulen genutzt werden können.

HINTERGRUND

Im Jahr 2002 haben die Vereinten Nationen (UN) für die Jahre 2005 bis 2014 die Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgerufen. Die internationale Initiative will dazu beitragen, die Prinzipien nachhaltiger Entwicklung weltweit in den nationalen Bildungssystemen zu verankern.

In Deutschland steht die UN-Dekade „Bildung für nachhaltige

Entwicklung“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten und wird von einem von der Deutschen UNESCO-Kommission einberufenen Nationalkomitee unter dem Vorsitz des Erziehungswissenschaftlers Prof. Dr. Gerhard de Haan (Freie Universität Berlin) koordiniert. Weitere Informationen unter www.BNE-PORTAL.de/UN-Dekade.